
Lehrangebot des Instituts für Kirchen- und Dogmengeschichte

SoSe 2018

Kirchen- und Dogmengeschichte

LV-Nummer: 51-31.02.1	
LV-Name: "Das andere Geschlecht" - Kirchengeschichte des Mittelalters als Frauengeschichte	
Dozent/in: Barbara Müller Graumann	
Zeit/Ort: Wöchentlich 2 UE Di 12:15–13:45 ESA M; Beginn: 10.04.2018!	
Kommentare/ Inhalte	<p>In ihrem 1949 erschienenen Buch "Le deuxième sexe" / "Das andere Geschlecht" (1951) schreibt Simone de Beauvoir im Vorwort: "Ich habe lange gezögert, ein Buch über die Frau zu schreiben. Das Thema ist ärgerlich, besonders für die Frauen; außerdem ist es nicht neu. Im Streit um den Feminismus ist schon viel Tinte geflossen, zur Zeit ist er fast beendet". Von einem "Streit um den Feminismus" ist in der kirchenhistorischen Standardliteratur wenig zu lesen – aber nicht, weil Kirchengeschichte mittlerweile selbstverständlich als Genderforschung, d.h. mit Blick auf beide Geschlechter, betrieben würde. Vielmehr werden Frauen- und Geschlechterfragen sowie historische Beiträge von Frauen nach wie vor nicht im Rahmen der Gesamtgeschichte behandelt, sondern als Spezialthemen: Die vorherrschende Perspektive ist nach wie vor maßgeblich der männlichen Lebenswelt und männlichen Theologien, Theologen und Religiösen zugewandt. In der Vorlesung soll daher diese Perspektive für einmal um 180 Grad umgedreht werden. Wie sahen die Religiosität und das christliche Leben von Frauen aus? Wie hat man sich die mittelalterlichen Kreuzzüge aus der Perspektive der Frauen vorstellen? Welche Theologien von und über Frauen des Mittelalters gibt es? Welche Rolle nahmen die Frauen in den vielfältigen religiösen Bewegungen des Mittelalters ein? Führt weibliches religiöses Selbstbewusstsein im Mittelalter mit einiger Wahrscheinlichkeit zu Devianz und damit in die Häresie? Konkrete Exponentinnen, anhand deren Wirken oder gar eigenen Schriften solche und weitere Themen behandelt werden können, gibt es viele: z.B. Radegunde von Poitiers, Mathilde von Tuszien, Anna Komnena, Heloisa, Hildegard von Bingen, Hadewijch, Margarete Porete, Mechthild von Magdeburg, Gertrud von Helfta, Catarina von Siena, Klara von Assisi, Päpstin Johanna, die Gottesmutter Maria etc.</p>
Literatur	<p>Literatur wird im Verlaufe der Veranstaltung genannt. Die derzeit wichtigsten aktuellen Lehrbücher zur Kirchengeschichte des Mittelalters, die allerdings frauen- und genderbezogen kritisch zu lesen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Volker Leppin, Geschichte des mittelalterlichen Christentums, Tübingen 2012; - Wolf-Dieter Hauschild und Volker Henning Drecoll, Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte, Band 1: Alte Kirche und Mittelalter, 5. Vollständig überarbeitete Neuausgabe, Gütersloh 2016.

LV-Nummer: 51-31.03.1	
LV-Name: Der Pietismus	
Dozent/in: Holger Hammerich	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Do 16:15–17:45 ESA K; Beginn: 05.04.2018!	
Weitere Informationen	Buchbar für alle Studiengänge, besonders geeignet für LAPS 5. Auch für den Optionalbereich (mit Studienleistung) und Uni live.
Kommentare/ Inhalte	Der Pietismus ist die große religiöse Reformbewegung des 17. und 18. Jahrhunderts. Er hat sich selber als eine zweite Reformation verstanden, die eine erste Reformation der Lehre durch Luther durch eine zweite Reformation des Lebens vollenden will. Parallel zur Aufklärung bezeichnet der Pietismus eine der Signaturen der Neuzeit. Der Pietismusbegriff ist als einheitliche Bezeichnung und in seinem Umfang in der Forschung umstritten. Es handelt sich um eine europäische Erscheinung. Die Vorlesung konzentriert sich auf Grundzüge und den deutschen Pietismus.
Literatur	- Martin Greschat(Hrsg.), Vom Konfessionalismus zur Moderne, Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen IV, Neukirchen 3. Aufl. 2010 (Quellenauswahl); - Martin Brecht u.a.(Hrsg.), Geschichte des Pietismus 1-4, Göttingen 1993-2004; - Johannes Wallmann, Der Pietismus, UTB 2598, Göttingen 2005.

Proseminare

LV-Nummer: 51-34.02.1	
LV-Name: Kirchenhistorische Methoden anhand von Klemens von Alexandria, Protreptikos	
Dozent/in: Jochen Oldörp	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Di 16:15–17:45 GFW7 – A1019; Achtung: Beginn am 10.04.18!	
Kommentare/ Inhalte	<p>"Amphion aus Theben und Arion aus Methymna "beide nun waren Sänger, aber beide sind auch nur eine Fiktion (und dieser Gesang (s.c. über die beiden J.O.) wird bis jetzt noch im Chor der Griechen gesungen), weil mit dem musikalischen Können der eine einen Fisch angelockt, der andere Theben mit einer Mauer versehen hat ..." Clem. prot. 1,1. Mit diesen Worten lässt Clemens seine Schrift Protreptikos beginnen - und er geht damit sogleich in medias res: Was ist dran an den heidnisch-mythologischen Texten und Inhalten, welche Positionen bezieht Klemens dazu resp. dagegen. Die für uns wichtigen Fragen werden sein, wer hat eine solche Schrift gelesen, und warum Klemens sie in welcher Situation zu welchem Zweck geschrieben hat. Ziel der Veranstaltung ist das Erlernen und Einüben kirchenhistorischer Methoden. Wir werden uns dazu nach Alexandria in die Zeit des 2. / 3. Jahrhunderts hineinzuversetzen versuchen, um die klassischen Gattung der Protreptik erstmalig in einem christlichen Zusammenhang zu betrachten.</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> •Besitz eines Leseausweises der Staats- und Universitätsbibliothek •Griechisch II (für Ausnahmen bitte Kontakt vor Veranstaltungsbeginn aufnehmen). •Teilnahme an der Übung "Wissenschaftliches Arbeiten" (für Ausnahmen bitte Kontakt vor Veranstaltungsbeginn aufnehmen). •Bitte bearbeiten Sie als Vorbereitung zur ersten Sitzung: Baberowski, Jörg (2013) Der Sinn der Geschichte. Geschichtstheorien von Hegel bis Foucault. München. S. 1-30. 204-214 (AGORA).

	Die Studienleistung wird erbracht durch regelmäßige und vorbereitete Teilnahme an den Sitzungen, die die methodischen Schritte kirchenhistorischen Arbeitens exemplarisch beleuchten, sowie einer Übersetzung von Clem. prot. 1,6 bis zum 12. Juni.
Literatur	Literaturangaben und Textauswahl werden wir in der zweiten Stunde besprechen, es wird ab sofort einen AGORA Raum geben, Name Klemens, Passwort Protreptikos.

LV-Nummer: 51-34.01.1	
LV-Name: Methoden kirchengeschichtlichen Arbeitens: Einführung in die reformatorische Theologie	
Dozent/in: Frank Kurzmann	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Mo 12:15–13:45 GFW7 – A1019; Beginn: 09.04.18	
Weitere Informationen	Buchbar für EvRLAPS 2/5, reines LAPS-Proseminar
Kommentare/ Inhalte	Im Proseminar zur Einführung in die reformatorische Theologie begeben wir uns auf eine Reise in die Zeit der Reformation und erarbeiten anhand von Basistexten Martin Luthers, Huldrych Zwinglis und anderer Reformatoren ein Verständnis zentraler theologischer Themen wie der Rechtfertigung des Sünders vor Gott, des Glaubens, Passions- und Abendmahlstheologie etc. Auch die Reformationsgeschichte und weitere wichtige Persönlichkeiten nehmen wir bei Gelegenheit in den Blick. Dabei sollen Grundwissen sowie Methoden der Kirchengeschichte vermittelt werden. Geplant ist, die angesprochenen Themenbereiche auch im Lichte gegenwärtiger Debatten zu erörtern. Bitte planen Sie neben der regelmäßigen aktiven Teilnahme am Proseminar auch Zeit für gründliche Vor- und Nachbereitung ein.
Literatur	Die Texte werden per STiNE zur Verfügung gestellt, Studienleistungen werden zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

Seminare

LV-Nummer: 51-35.01.1	
LV-Name: Gregor der Große (540-604). Ein Papst ringt um die Work-Life-Balance	
Dozent/in: Barbara Müller Graumann	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Mi 10:15–11:45 GFW7 – A1017; Beginn: 11.04.2018!	
Kommentare/ Inhalte	Gregor I amtierte als Papst (590-604) in einer Zeit großer Umbrüche und Transformationen: Im Westen erstarken im Rahmen der umfangreichen spätantiken Migrationsbewegungen neue politische und religiöse Kräfte. Gleichzeitig verschob sich das Zentrum des römischen Großreiches und damit auch der traditionellen weltlichen Schutzmacht der Kirche definitiv in den Osten, was sowohl zu einer politischen als auch kirchlich-theologischen Entfremdung der beiden Reichsteile führte. Proportional zu diesen vielseitigen Auflösungserscheinungen im Westen wuchsen die Herausforderungen an den Bischof von Rom. Gregor I stellte sich diesen Aufgaben aus römisch-patriotischem Enthusiasmus mit all seiner Kraft – und oft auch darüber hinaus. In den zahlreichen Texten, die von ihm überliefert sind, begegnet zugleich ein energischer, durchsetzungsfähiger Macher als auch ein gestresster und getriebener ehemaliger Mönch, der sich nach Ruhe und Zurückgezogenheit sehnt. Gregor pendelte zeit Lebens zwischen den Polen von vita activa und vita contemplativa.

	Zum einen litt er an der Spannung von zwei ihm gleichermaßen wichtigen, in Reinform allerdings unvereinbaren Lebensweisen; zum anderen fand er doch im Verlaufe seines Lebens Wege (vita mixta), Tagespolitik und tiefe Religiosität miteinander zu verbinden. Wir werden im Seminar diverse Texte Gregors im zeitgeschichtlichen Kontext lesen und interpretieren. Voraussetzung: Kirchenhistorisches Proseminar und Lateinkenntnisse.
Literatur	<p>Quellen und Literatur werden im Verlauf des Seminars vorgestellt. Die für unsere Thematik interessanteste Studie:</p> <ul style="list-style-type: none"> - George E. Demacopoulos, Gregory the Great. Ascetic, Pastor, and First Man of Rome, Notre Dame 2015. <p>Zur Einführung in die historische Situation, kirchenhistorisch und theologisch allerdings ergänzungsbedürftig, geeignet:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Peter Eich, Gregor der Große. Bischof von Rom zwischen Antike und Mittelalter, Paderborn 2016.

LV-Nummer: 51-35.02.1	
LV-Name: Kirchenlied und geistliche Lyrik im 16. bis 18. Jahrhundert: Von Martin Luther über Paul Gerhardt (und andere) bis hin zu Matthias Claudius	
Dozent/in: Johann Anselm Steiger	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Do 14:15–15:45 Schlüterstr. 51, 5.OG; Beginn: 05.04.2018.	
Kommentare/ Inhalte	<p>Das Seminar wird sich mit herausragenden Denkmälern der frühneuzeitlich-geistlichen Dichtung und Frömmigkeitskultur befassen. Im Zentrum der Beschäftigung werden Texte der Reformationszeit bis hin zur Epoche der Aufklärung stehen. Besonderes Augenmerk gilt 1. denjenigen Dichtungen, die als Kirchenlieder ‚Karriere‘ machten und z. T. bis heute gottesdienstlich genutzt werden, und 2. anderen geistlich-lyrischen Genres (Bibeldichtung, Trauergedichte etc.). Neben Luther, Paul Gerhardt und Matthias Claudius wird besonderes Augenmerk auf Autoren zu richten sein, welche die geistliche Textproduktion in der Frühen Neuzeit nachhaltig bestimmten: Martin Opitz, Jacob Balde, Andreas Gryphius, Simon Dach, Johann Rist und Sigmund von Birken. Ziel des Seminars ist es, ausgewählte Texte detailliert zu analysieren und angemessen zu kontextualisieren (mit Blick v. a. auf die einschlägigen theologie-, frömmigkeits-, exegetische- und bildhistorischen Koordinaten). Erst so kann nachvollzogen werden, daß die betr. Dichtungen nicht bloße Gebrauchstexte darstellen, sondern den Anspruch erheben, sich in höchst präziser, gelehrter und zugleich kontrakter Form an der Erfüllung der Aufgabe zu beteiligen, die der Theologie gestellt ist: der angemessenen Rede von Gott.</p>

LV-Nummer: 51-35.04.1	
LV-Name: Christentum und Nationalsozialismus: Dietrich Bonhoeffer (1906-1945)	
Dozent/in: Barbara Müller Graumann	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Mi 16:15–17:45 GFW7 – A3010; Beginn: 11.04.2018	
Kommentare/ Inhalte	<p>Mit dem Namen Dietrich Bonhoeffer verbindet sich mutiger und konsequenter christlicher Widerstand gegen das nationalsozialistische Regime. Wir werden uns im Seminar allgemein mit dem Christentum im Nationalsozialismus beschäftigen, z.B. Hitlers Kirchenpolitik, den verschiedenen kirchlichen Lagern, insbesondere den nationalsozialistisch verwurzelten Deutschen Christen und der oppositionellen Bekennenden Kirche, sowie der christlichen Haltung zu Antisemitismus und Judenmorden. Im Speziellen werden wir uns der Person des Theologen Dietrich Bonhoeffer zuwenden:</p>

	Dessen Vorstellungen von Christentum und Kirche sowie seinem Widerstand gegen das nationalsozialistische Regime. Letzteres soll nebst anhand seiner eigenen Schriften auch anhand der neuen Bonhoeffer-Biographie des Amerikaners Charles Marsh geschehen. Als Seitenblick werden Bonhoeffers Beschreibungen seiner Zeit als Gefangener im Konzentrationslager verglichen mit denjenigen des jüdischen Kz-Gefangenen Viktor Frankl.
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Dietrich Bonhoeffer, Werke, 16 Bände und Registerband, hg. v. E. Bethge et al., München 1986-1991, Gütersloh 1991ff. - Viktor E. Frankl, "... trotzdem ja zum Leben sagen. Ein Psychologe erlebt das Konzentrationslager, München 7/2015 (Originalausgabe 1946). - Charles Marsh, Dietrich Bonhoeffer. Der verklärte Fremde. Eine Biographie, Gütersloh 2015 (engl. Original: Strange Glory. A Life of Dietrich Bonhoeffer 2014). - Christoph Strohm, Die Kirchen im dritten Reich, München 2/2017.

LV-Nummer: 51-35.05.1	
LV-Name: Der gute Soldat	
Dozent/in: Angelika Dörfler-Dierken	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Fr 10:15–11:45 GFW7 – A3010, Beginn: 13.04.2018!	
Weitere Informationen	Buchbar für EvR Gym ME2, für EvT-Nf4/5, für Pfarramt, Diplom, Magister, LAPS 5.
Kommentare/ Inhalte	<p>Wer ist ein "guter" Soldat? Bis heute wird diese Frage heftig diskutiert. Selbstverantwortung und Gehorsam, Treue zum Feldherrn und Schutz des Nächsten, Dienst in einem "ungerechten Krieg" – das sind Stichworte, die das Spannungsfeld markieren, in dem Soldaten agieren. Zu unterschiedlichen Zeiten und von verschiedenen theologischen Schulen ist auf die Frage nach dem "guten" Soldaten jeweils anders geantwortet worden. Auch militärische Praktiker und Politiker bestimmen auf je eigene Weise ihre Anforderungen an den Soldaten (bzw. heutzutage auch die Soldatin), meist ohne die ethische Dimension des Berufs eigens in den Blick zu nehmen. In diesem quellenbasierten Hauptseminar sollen die grundlegenden Antworten typisiert sowie vor ihrem jeweiligen Zeithorizont analysiert und diskutiert werden. Ausgehend von dem Kirchenvater Augustinus (4. Jh.), werden die hochmittelalterlichen Systematisierungsversuche des Thomas von Aquin untersucht, dann Martin Luthers Antwort auf die Frage "Wie kommt ein Kriegsmann in den Himmel?" und schließlich die Soldatenkatechismen aus Pietismus und Aufklärung. Am Ende werfen wir einen Blick in das aktuelle Soldatengesetz und gültige Dienstvorschriften sowie in die modernen Konzeptionen des "guten" Soldaten, die von der katholischen und der evangelischen Kirche in den letzten Jahrzehnten entwickelt wurden.</p>

LV-Nummer: 51-35.06.1	
LV-Name: Forschungsseminar: Dies Academicus	
Dozent/in: Barbara Müller Graumann	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Fr 12:15–13:45 GFW7 – A2021, Beginn: 06.04.2018! Nur für EvR LAPS ME3, nicht für Nebenfachstudierende.	
Weitere Informationen	EvRLAPS-ME3 Horizonte theologischer Reflektion (ausschließlich für dieses Modul).
Kommentare/ Inhalte	Zu einem frei wählbaren Thema werden gruppenweise Präsentationen erarbeitet und in vorgetragen. Im Vordergrund steht die Übung planerischer und forschender Fähigkeiten: Das Finden, Aufbereiten und gemeinsame Reflektieren thematischer Brennpunkte, an denen heute Theologie und Religionslehre Farbe bekennen muss. Am Beginn des Semesters wird zu klären sein, welche Teilnehmergruppen welche Themen wann im Semesterverlauf präsentieren werden, wie eine solche Präsentation aussehen soll und was bei deren Vorbereitung zu beachten ist. Bitte machen Sie sich bereits vor Veranstaltungsbeginn Gedanken, welches Thema Sie gerne bearbeiten würden!

LV-Nummer: 51-37.01.1	
LV-Name: Doktorandenkolloquium	
Dozent/in: Barbara Müller Graumann; Johann Anselm Steiger	
Zeit/Ort: 1 UE / 14-täglich 2 UE Do 18:15–19:45 GFW7 – B2040 ab 12.04.18	
Kommentare/ Inhalte	Das Doktorandenkolloquium richtet sich 1. an diejenigen Doktorand/innen des Fachbereichs Evangelische Theologie, die im Rahmen der Doktorandenkollegs Geisteswissenschaften am strukturierten Doktorandenprogramm teilnehmen. Das Kolloquium steht zudem 2. allen anderen Doktorand/innen am FB Ev. Theologie offen. Das Kolloquium bietet eine Basis für den fächerübergreifenden Austausch zwischen den Doktorand/innen und für interdisziplinäre Diskussion von Teilergebnissen der jeweiligen Promotionsprojekte. Die hierbei einzuübende Kommunikationskultur dient auch der Vorbereitung der Disputationen, die im Promotionsverfahren vorgesehen sind und an denen alle theologischen Disziplinen beteiligt sind. Weitere Themen werden sein: Das Regelwerk zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis, Fragen des Forschungsdatenmanagements, Praxistips hinsichtlich des Schreibprozesses, des Promotionsverfahrens und der Publikation, Fragen der wiss. Weiterqualifikation.